

General Anzeiger



(Halbesche Tagesblatt.)

(Halbesche Neuere Nachrichten.)

erschint täglich Nachmittags zwischen 5-6 Uhr.
 Abonnement 50 Pf. pro Monat frei im Haus.
 und bis zum Ende des Monats 1.00 pro Quart. evtl. Bestellung.
 Inserats-Preis pro 6g. Zeile 15 Pf.; auswärtige Anzeigen
 20 Pf.; Welchen 30 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt.
 Haupt-Expedition: Große Ulrichstraße Nr. 37.
 II. Stadt-Expedition: Singsackstraße Nr. 13.
 III. Stadt-Expedition: Singsackstraße Nr. 11 (Gd. St. Cemburg),
 und in sämtlichen Filialen.

für Halle und den Saalkreis.

„Der Bauernfreund“ und „Rikeriki am Saalestrande.“

Wöchentliche Gratisbeilagen:

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Siebichnein, sowie sämtliche Ortschaften des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesamt gegen 1000 Ortschaften mit 112 eigenen Filialen.

Zum bevorstehenden Quartalswechsel

„General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“

erlauben wir uns hierdurch zum Abonnement auf den täglich Nachmittags erscheinenden „General-Anzeiger“ orientirt seine Leser durch populär geschriebene Leitartikel über die wichtigsten politischen Vorkommnisse und Tagesfragen und giebt in einer Fülle kurzgefaßter Nachrichten eine übersichtliche Anknüpfung der allgemeinen politischen Lage. Ein umfangreicher Depeschendienst unseres eigenen Berliner Bureau's sowie des Wolff'schen und des Hirsch'schen und gute Informationen durch wohlunterrichtete Korrespondenten ermöglichen es, die Leser des „General-Anzeiger“ aufs Schnellste über alle Ereignisse von allgemeinerem Interesse auf dem Laufenden zu erhalten. Große Sorgfalt verwendet der „General-Anzeiger“ auf die Berichterstattung über alle Vorgänge in Halle und Umgebung. Unsere Lokalnachrichten, die Berichte über die Gemeinde-Angelegenheiten, die Reparat. über Theater und Musik, die Mittheilungen aus dem Vereinsleben, dem Gerichts-saal, der Umgebung, dem Geschäftsverkehr, die Familien-Nachrichten u. s. w. gewähren ein erschöpfendes Bild des Lebens und Treibens in unserem Verbreitungsbezirke. Vom 1. Juli a. c. ab ist der „General-Anzeiger“

amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Sämtliche Bekanntmachungen des Magistrats erscheinen von jetzt ab zuerst im „General-Anzeiger“, kein anderes öffentliches Blatt ist in der Lage, dieselben so frühzeitig zu veröffentlichen als das unsrige, und machen wir auf diesen Umstand ganz besonders die Herren Hausbesitzer, Gewerbetreibenden u. a. aufmerksam. Die Uebersetzung der amtlichen Bekanntmachungen bleibt jedoch auf die Haltung des „General-Anzeiger“ ohne Einfluß, er wird auch ferner sein unparteiisch und unabhängig! Unsere landwirthschaftliche Gratisbeilage: „Der Bauernfreund“ enthält eine Fülle belehrender und anregender Artikel über alle Haus-, Hof-, Feld- und Wald berührenden Fragen. Die mit so vielen Beilagen angereicherte humoristische Gratisbeilage „Rikeriki am Saalestrande“ wird auch fernerhin in gleicher Weise erscheinen. Der vor wenigen Tagen begonnene hochintentionelle Roman:

Die Heze von Lohrnh

wird allen neuhinzutretenden Abonnenten gratis nachgeliefert. Diesen reichhaltigen Inhalt, wie er kaum von einem zweiten Blatte geboten wird, liefert der „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“ für den monatlichen Abonnementspreis von nur 50 Pf. frei ins Haus. Jeder Abonnent hat außerdem die Berechtigung, gegen Vorzeigung der Monatsquittung allmonatlich ein Inserat von 2 Zeilen frei einzurücken. Für Inserate ist der „General-Anzeiger“ überhaupt das wirksamste Injections-Organ. Der „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“ hat

nachweislich die größte Abonnentenzahl

sämtlicher in Halle a. S. und dem Regierungsbezirk Merseburg erscheinenden Zeitungen. Bestellungen auf den „General-Anzeiger“ werden von allen Postanstalten und Landbriefträgern des deutschen Reichs unter der Zeitungs-Preisliste-Nr. 2637, sowie von unseren sämtlichen Austrägerinnen, Filialen und Stadt-Expeditionen: Gr. Ulrichstraße 37, Leipzigerstraße 11 und Singsackstraße 13 entgegengenommen.

Die Heze von Lohrnh

Original-Novelle von G. Schäfer-Perajini (Fortsetzung.) (Schlußwort vorbehalten.)

„Was will er?“
 „So will ich verstanden, handelt es sich um Wildddiebe, welche wieder aufzutauchen, nachdem sie jahrelang nichts mehr von sich hören ließen.“
 „Können Sie ihn herkommen“, entsetzte die Gräfin nach eigenem Befehle, obwohl es hienach wäre, der Mann möchte gegen meinen Gemahl seine Mittheilungen.
 „Wichtige Worte flüchten die Gesellschaft auf, und einige Augenblicke später näherte sich der Waidhüter mit dem Diener. Es war ein kräftiger Mann mit entzücktem Aussehen, offenbar die ganze vornehme Gesellschaft nicht einzuschüchtern mochte.
 Den Hut in der Hand, machte er vor der Gräfin eine kleine Verbeugung und wendete auf eine Frage.
 „Sie sind der neue Waidhüter?“ fragte Gräfin Alice.
 „Ja, Frau Gräfin, seit einem halben Jahre angestellt. Ich den Wald, und das Wild wird mir warm, wenn ich höre, die Wildschützen mit das Wild vor der Nase wegnageln!“
 „Die offene, gerade Mundrückenbeilage besaß die Gräfin. Der Hüter lehnte sich nieder nicht an ihr Weibchen.
 „Weshalb wollten Sie nicht warten, bis mein Gemahl zuhause?“
 „Ich bitte, zu verzeihen, Frau Gräfin, aber ich möchte mir Laubnis aussuchen, noch diese Nacht, mit einem Gefährten, einen Gang in die Berge zu machen. Gestern Abend die ersten Schüsse von Wildddieben, seitdem ich meine Stellung antrat, und heute früh fand ich auch den Det. er Fallunke ein Netz aufsprach. Ich bin ganz vollaus und möchte es gleich in diesem Ernstfalle beweisen. Der...“
 Ein stummes Abkommen erhalten den bisher erschienenen Theil gratis nachgeliefert.

Der Graf konnten vielleicht zu spät oder empfangen mich heute nicht mehr, und gerade diese Nacht dürfte sich der Dieb noch einmal zeigen. Und dann möchte ich mir auch die Frage erlauben, wie weit ich bei einem Zusammenstreffen mit dem Wilderer gehen darf. Diese Menschen sind zu allem fähig.“
 Gräfin Alice hatte ihren Entschluß gefaßt.
 „Ich erlaube Ihre gute Absicht an. Aber Sie müssen sich dennoch bis zum Abend gebulden, wo mein Gemahl eintreffen wird. Warten Sie bis gegen acht Uhr. Erhalten Sie bis dahin keine Nachricht, so mögen Sie aufbrechen und einen Bediensteten mitnehmen. Gehen Sie dann eben nur Ihrer Pflicht nach. Dem Grafen will ich Ihren Fall vortragen, und er wird Ihre näheren Mittheilungen entgegennehmen.“
 Damit war der Waidhüter entlassen.
 Ungefähr um dieselbe Zeit fuhr der junge Graf Morton in das Dorf ein und wählte absichtlich den Weg, welcher an der Hüfte der sterbenden Frau vorbeiführte.
 Er sah den auf seinen Befehl ihr wachenden Diener nicht, wußte jedoch, daß er irgendwo verborgen war und die Hüfte nicht aus den Augen ließ; der Graf kannte seine Dienerschaft genau.
 Wahrscheinlich hatte der Burche sein Pferd irgend in einem Gehöß der Umgebung untergebracht, da es ihm jetzt am Tage nur hinderlich war.
 Langsam fuhr der Reizewagen Morgens vorüber.
 Der Graf sah im offenen Fond und musterte mit den Blicken die Hüfte der alten Frau.
 Dort war nichts Auffälliges zu bemerken, alles ruhig, und durch die kleinen Fenster vermochte das Auge nicht in das Innere des Hauses zu dringen.
 Da ging die Thür auf, und in dem offenen Rahmen erschien die Gestalt des Orts-Gewirtschen, der bedächtig durch den kleinen Vorgarten nach der Straße fuhr.
 Graf Morton blickte ihn scharf an, der Gewirtsche grüßte

* Was in der Welt vorgeht.

Halle, 29. Juni.
 Die abgelassene Woche stand unter dem Zeichen Kief's und des Kief's, nämlich des Schiffstiebs. Die nordischen Festtage mit ihren Bor- und Nachfestlichkeiten in Albed, Bremen und Kopenhagen sind nun vorüber, die Minister, Befehlten und Wittradräger, die Abgeordneten, die Journalisten — sie sind alle wieder an die Stätte ihres Wirkens zurückgekehrt und haben ihre gewohnte Thätigkeit wieder aufgenommen. Das politische Leben ist die feste Versicherung des Friedensregens, des Friedensschicksalles und des Friedenswunsches, aus feierlichem Munde vor vielen fürstlichen Häusern, ja vor den Vertretern der gesammten Kulturwelt. Der Kaiser hat auf den Festen für seine Person und für das deutsche Volk zweifelslos manche Sympathien zu erwecken gewußt, und wenn die Franzosen auch auf höheren Befehl von Paris aus sich in gemessener Entfernung halten und drei Schritte abwärts bleiben mußten, so haben die übrigen Festteilnehmer sich dadurch die Festfreude nicht verderben lassen, und unser Erzherzog hätte sich die deutsche Presse mit dem Benehmen der Franzosen gar nicht so eingehend beschäftigen lassen, wie sie es gethan hat. Bei Gesellschaften überläßt man die Schmalreden in der gewöhnlich sich selbst und amüßigt sich ohne Fei.
 Der Kaiser-Wilhelm-Kanal hat inzwischen sein nördliches Gewand angelegt und vom nächsten Montag wird er den internationalen Schiffverkehr übergeben. Man wird gut thun, die weitere Entwidlung in Nähe abzuwarten und seine Hoffnungen nicht zu hoch zu spannen. Einsteuieren können nur Schiffe, die nicht mehr als 4 1/2 Meter Tiefgang haben, zugelassen werden, und das noch eine Zeit lang gebogert werden muß. Ichant festzusetzen. Es ist von einem Finanzmann ausgerechnet worden, daß der Kanal, wenn das für ihn angewendete Kapital sich mit 5 Prozent verzinsen soll, schon recht stark freuquantet werden muß. Möge ein guter Stern über den großartigen Bau- und Kulturwerke walten!
 Die nach Berlin zurückgekehrten Abgeordneten des preussischen Landtages haben gleich eine Debatte großen Stils angesetzt: die Verhandlung über den Magener Klosterprozeß. Es sind von Regierungskreise aus mancherlei positive Reformen in Aussicht gestellt worden, welche geeignet sein könnten, künftig bessere Garantien gegen etwaige Mißstände in den Irrenheilanstalten zu schaffen; worüber die Debatte jedoch feinerlei Klarheit zu schaffen vermocht haben, war erstlich der Umstand, daß es nicht zur Förderung kam, wie es wohl in den anderen Irrenanstalten ausbleibt, indem die Frage einer einheitlichen Regelung des gesammten Irrenwesens für das deutsche Reich. Wichtige Verhandlungen haben die Erklärungen der drei befehligen Minister keineswegs geschaffen, und bis auf Weiteres wird wohl Alles hüthig beim Alten bleiben! Ja, wenn es sich um eine neue Steuer-Vorlage handelte! Da würde sicherlich mit Dampf gearbeitet. Im Uebrigen hat das Abgeordnetenhaus die neue Stempelsteuer-Vorlage genehmigt, da dieselbe aber, wie alle Steuererlässe der letzten Jahre, vorwiegend die mittleren und kleineren Klassen treffen muß, so hielt es das Abgeordnetenhaus für recht und billig, auch die Befreiung von Fideikommissen, d. h. solcher großer Wittensgüter, welche stets in der Familie vererbt werden, zu Steuern

fehr tief, bestete dann aber jedoch den Blick wieder auf den Boden und bogte in die Dorfstraße ein.
 Morton unterließ es, diesen Mann nach der Kranken zu fragen, was sehr auffallen mußte, und aus dessen Antlitz sprach nichts, was ihm irgendwelche Antwort ertheilt hätte. Ein nicht besonders freundlicher Blick begleitete den Abgang des Gewirtschen.
 Von der anderen Seite näherte sich der in voriger Nacht hierher geschickte Diener und trat auf einen Link seines Heza neben den offenen Wagen, der langsam weiterfuhr.
 „Wer hat bis jetzt dieses Haus betreten?“ fragte Morton halb laut.
 „Eine alte Nachbarin und der Gwirtsche, Herr Graf.“
 „Hat sich nichts Verdächtiges gezeigt?“
 „Absolut nichts! Ich habe die Hüfte nicht aus den Augen verloren, weder in der Nacht, noch am Tage.“
 Gut. Setze Deine Beobachtungen mannsfällig, aber ebenjo gewissenhaft fort, bis ich Dir andere Mittheilungen machen lasse, was noch diesen Abend geschieht. Warte Du im Schloß!“
 „Rein, Herr Graf.“
 Morton fuhr rasch weiter.
 Wenige Minuten darauf empfing ihn die Schloß-Gesellschaft auf der freien Terrasse mit lebhafter Freude.
 Graf Morton liefte auf seine Mutter zu, sie leicht umarmend, während er die einzelnen Gruppen der Gäste auf das freundschaftlichste begrüßte.
 Ein lebhaftes Roth belebte sein Antlitz, als er die schöne Hand Frau von Garjas an die Lippen drückte und darauf einen Moment seinen Blick in ihre Augen lenkte.
 „Hat man Sie wieder, Sie Terzoiher!“ scherzte die Wittve und that darauf den Triumph, von seinem Munde zu hören: „Ich schwöre Ihnen, nicht von mir nur an gänzlich Ihrem Dienste zu widmen. Und dies wird mich glücklich machen.“
 Nach einer Weile zog sich Morton nach seinen Appartements

102
 103
 104
 105
 106
 107
 108
 109
 110
 111
 112
 113
 114
 115
 116
 117
 118
 119
 120
 121
 122
 123
 124
 125
 126
 127
 128
 129
 130
 131
 132
 133
 134
 135
 136
 137
 138
 139
 140
 141
 142
 143
 144
 145
 146
 147
 148
 149
 150
 151
 152
 153
 154
 155
 156
 157
 158
 159
 160
 161
 162
 163
 164
 165
 166
 167
 168
 169
 170
 171
 172
 173
 174
 175
 176
 177
 178
 179
 180
 181
 182
 183
 184
 185
 186
 187
 188
 189
 190
 191
 192
 193
 194
 195
 196
 197
 198
 199
 200

Gründung 1859.

Geschäftshaus

Gründung 1859.

Proben,
Cataloge und
Aufträge von
20 Mark ab
portofrei.

J. LEWIN

Bei Proben-
bestellung
Angabe der Art
und des Preises
erbeten.

Marktplatz 2 u. 3.

Halle a. S.

Marktplatz 2 u. 3.

Nach beendeter Lageraufnahme beginnt **Montag den 1. Juli** der diesjährige **grosse**

Inventur-Ausverkauf.

Derselbe umfasst seidene, wollene und Wasch-Kleiderstoffe, Elsasser Baumwollenwaaren, Leinen, Leib-, Tisch und Bett-Wäsche, Portièren, Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen, Damen-, Mädchen- und Knaben-Confection, Damenputz und Weisswaaren. — Sämmtliche Artikel sind mit den

zurückgesetzten niedrigsten Inventur-Preisen

deutlich versehen.

Der Inventur-Ausverkauf dauert nur kurze Zeit und empfehle ich diese überaus günstige Kaufgelegenheit auf das Angelegenste.

Besonders preiswerthes Angebot in der

Kleiderstoff-Abtheilung.

- Ein Posten Waschkleiderstoffe in grösster Musterauswahl, Neuheiten dieser Saison, Meter 18 und 20 Pfg.
- Ein Posten Woll-Mousselines, neue Fantasiemuster auf hellen und dunklen Grundtönen, Meter 35 Pfg.
- Ein Posten ganzwollene doppelbreite Fantasie-Kleiderstoffe in den neuesten Farben, Meter 50 Pfg.
- Ein Posten Seidenstoffe, Sammete, Plüsch und Besatzstoffe zu überaus billigen Preisen.

Besonders preiswerthes Angebot in der

Leinen- und Baumwollenwaaren-Abtheilung.

- Ein Posten Hemdentuche, Wäschetuche, Renforcés, Cretonnes, stark- und feinfädig, Meter 15 Pfg.
- Ein Posten Inlettstoffe, einfarbig und rosa-roth gestreift, garantirt federdicht, Meter 45 Pfg.
- Ein Posten bunte Bettzeuge, beste Qualitäten, zurückgesetzte Muster, Meter 25 und 30 Pfg.
- Ein Posten Tischtücher, Handtücher, Thee-, Café- und Tafel-Gedecke zu überaus billigen Preisen.

Besonders preiswerthes Angebot in der

Teppich- und Möbelstoff-Abtheilung.

- Ein Posten Fantasie-, Tisch-, Kommoden- und Nähtischdecken mit Schnur und Quasten, Stück 50 Pfg.
- Ein Posten elegante Plüsch-Tischdecken mit und ohne Bordüren, Stück 4 und 5 Mark.
- Ein Posten Tapestry- und Velours-Bettvorlagen, extragross, zurückgesetzte Muster, Stück 50 und 75 Pfg.
- Ein Posten Teppiche, Gardinen, Portièren, Läuferstoffe und Möbelstoffe zu überaus billigen Preisen.

Besonders preiswerthes Angebot in der

Confections-Abtheilung.

- Ein Posten seidene Staubmäntel das Stück Mk. 7,50.
- Ein Posten Regen-Paletots und -Mäntel das Stück Mk. 2,50.
- Ein Posten Sommer-Jackets voriger Saison das Stück 2 Mk.
- Ein Posten Sommer-Jackets — Neuheiten — das Stück 4 Mk.
- Ein Posten Damen-Blousen das Stück 50 und 75 Pfg.
- Ein Posten Barchent-Morgenröcke das Stück Mk. 1,50 u. 2,00.
- Ein Posten Kinderkleider, wirkl. Werth Mk. 8—20, d. St. Mk. 3 u. 5.
- Ein Posten Knaben-Blousen, neueste Façons, das Stück 50 Pfg.

Besonders preiswerthes Angebot in der

Putz- und Weisswaaren-Abtheilung.

- Ein Posten eleg. garn. Damenhüte, Saisonpr. 5—15 M., d. St. M. 1—4.
- Ein Posten Original-Modellhüte, Saisonpr. 25—50 Mk., d. St. M. 7,50.
- Ein Posten Knaben-Strohhüte das Stück 30 Pfg.
- Ein Posten Spitzen u. Stickereien zu überaus billigen Preisen.
- Ein Posten seidene Unterröcke das Stück 3 Mark.
- Ein Posten waschl. Damen- u. Kinder-Handschuhe d. Paar 50 Pfg.
- Ein Posten Herren-Glacé-Stephandschuhe statt 3,50 d. P. 1 Mk.
- Ein Posten Jabots, Schleifen, Colliers etc. zu überaus bill. Pr.

Reste aller Waarengattungen sind, um gänzlich damit zu räumen, von Neuem im Preise bedeutend zurückgesetzt worden.

Meine Schaufenster im Geschäftshaus und Rathskeller-Neubau
empfehle ich einer geneigten Beachtung.